

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 16

Artikel: Sie dürfen dreimal raten!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494495>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das waren Zeiten!

im Urteil der Presse:

«Alles in allem – eine Nummer, mit der man das Widerwärtige aller Zeiten vergißt und in der einem nicht vorgemacht wird, daß die alten Zeiten ausschließlich gute gewesen sind.»

Neue Zürcher Zeitung

«Wer diese Sondernummer gelesen hat, wird auf lange Zeit hinaus den Stoßseufzer «Das waren Zeiten!» nicht mehr mit einem gefühlvollen Augenaufschlag quittieren können, sondern nur noch mit einem frohen Lachen.»

Solothurner Zeitung

«Der Nebelspalter holt mit Stift, Palette und Text aus dem Thema ein Maximum schlagenden und hintergründigen Witzes heraus; wie sich darin Vergangenheit und Gegenwart gegenseitig aufspießen und sich im holden Austausch der Lächerlichkeiten und der vermeintlichen Errungenschaften konkurrenzieren, macht den besondern Reiz des Heftes aus.»

Neue Zürcher Nachrichten

Solange Vorrat, können Einzelnummern gegen Einsendung von 60 Rappen in Briefmarken beim Nebelspalter-Verlag Rorschach bezogen werden.

Was Stiften schreiben

Aus Aufsätzen:

Wie ich mein Taschengeld verwende

Ich bin solid, denn ins Wirtshaus gehe ich nicht. Dafür gehe ich viel ins Café. Dort steht ein Spielautomat, in den ich schon viel Geld geworfen habe. Im Laufe der Woche bin ich 3-4 mal dort zu treffen ...

Mein sehnlichster Wunsch

Ich möchte mir fürs Leben gern ein Motorrad kaufen. Bei den Mädchen hat man dann auch die größeren Schangsen als sonst ...

Wie ich den Sonntagnachmittag zubringe

Erlaubt uns das Portomonee (!) nicht, einen Anlaß zu besuchen, so gehen wir ein wenig auf die Mädchenjagd, denn das kommt uns immer noch am billigsten. So vergehen die Stunden, man weiß nicht wie.

(Der Experte schrieb darunter: Wie steht's mit der Jagdbeute? Heraus mit dem Jägerlatein!)

KL

Sie dürfen dreimal raten!

(Quiz für Fortgeschrittene)

Welches ist der berühmteste Verwandlungskünstler:

KALANAG
PONTECORVO
CHAPLIN

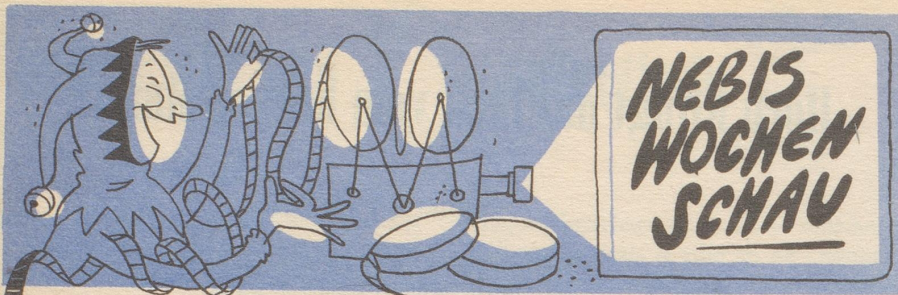
Welche dieser Filmschauspielerinnen scheint Ihnen mit dem meisten Sex-appeal ausgestattet zu sein?

GINA LOLLOBRIGIDA
SOFIA LOREN
MARYLIN MONROE

Von welchem dieser Regierungschefs glauben Sie, daß er am längsten im Sattel bleiben wird?

BULGANIN
SCELBA
FAURE

bi



OSTERN 1955

Der Frühling findet noch nicht statt, Fast will es wieder januaren. Wohl dem der eine Gondel hat, Er kann im Garten schiffelfahren. Bö

BALEAREN

Ein Eskimo lebte während den Osterferien in Mallorca, um spanisch zu lernen. Er machte im Umgang mit den Leuten rasche Fortschritte. Aber als er nach Madrid kam, verstand ihn niemand. Mit viel Mühe fand man heraus, daß er sich, ohne es zu wissen, das Schweizerdeutsche angeeignet hatte. Röbi



GENÈ

Die Hörergemeinde «Freunde von Radio Genè» lud am Mikrophon zu einem Gratis-Fernsehabend in ihrem Lokal ein. Es erschienen vier Personen. Der Fortschritt läßt sich nicht aufhalten. Der Fort-Schritt vom Fortschritt.

Die Genfer Tramgesellschaft machte im Jahr 1954 ein Defizit von über einer Million. Es scheint fast unglaublich, daß man mit so alten Trams ein derart imponierendes Defizit herauswirtschaften kann! B



BASEL

Im Stadtkasino feierte man den großen Märchenerzähler Andersen. Auch in Basel gilt der Prophet im eigenen Lande nichts, sonst hätte man als noch größeren Märchenerzähler den «Vorwärts» gefeiert. B



SOLOTHURN

Im kommenden Sommer wird das Boot «Romandie» auf der Aare zwischen Solothurn und Neuenburg wieder verkehren. Es gibt kein charmanteres Mittel, um den Graben zwischen Deutsch und Welsch zu überqueren. Röbi

ZÜRICH

Im Kongreßhaus tanzten – laut Programm – die Sterne der sowjetischen Ballettkunst. Es war ein Genuß. Die fabelhaften Sprünge begeisterten die Zuschauer. Absprünge gab es an diesem Abend keine. – In der Pause konnte man sich im Foyer das Buch «Die sowjetische Ballettkunst» erwerben, frisch signiert von einer Stalinpreisträgerin und einem bekannten schweizer Maler, der auch Sprünge übt, Absprünge, nur umgekehrt ... Wäss



QUO VADIS TURICUM?

Es generalverkehrsplamt in Zürich. Millionenziffern beleben augenblicklich den Blätterwald und in Bälde unsere Budgets – bis vor lauter Leibbrand unsere Gesichter die sympathische Farbe von Steuerformularen annehmen werden. Die Trams werden unters Pflaster versinken und dasjenige ums Bellevue in Hochhäuser verlegt ... Zur «neuen Schweiz» ein neues Zürich! Frisch und stiller ... Wäss

IM LANDE DER JASSER

Zwei Zehnjährige beschimpften einander lästerlich. «Du bist ein ausgewachsener Tubel», tönte es unter anderem von der einen Seite, worauf der andere erwiderte: «Gscho!» -b-



SPORT

Der Genfer Raymond Lambert ist im Himalajagebiet eingetroffen. Man fragt sich, ob es ihm gelingen wird, höher zu gehen als die Lausanner mit den Eintrittspreisen für die Gershwin-Oper «Porgy and Bess».

☆

Die Skiläuferin Madeleine Berthod gewann in USA zwei Abfahrten. Man wußte, daß die Amerikaner in dieser Disziplin sehr schwach sind, sonst wären sie längst mit dem hohen Uhrenzoll abgefahren.

Röbi

IRGENDWO IN DER SCHWEIZ

Ein 17jähriges österreichisches Mädchen füllt das Anmeldeformular um Erteilung der Aufenthaltsbewilligung aus. Auf die Frage: «Beabsichtigter Aufenthalt in der Schweiz?» antwortet sie: «Beabsichtige später Schweizerin zu werden.» KM